

R. Walter L. Moberly, *The Theology of the Book of Genesis* (Cambridge 2009, Cambridge University Press, Old Testament Theology, XXIV + 272 S., Pb. £ 14,99/\$ 23,99). [Im Miteinander von biblischem Text, kanonischem Kontext und gegenwärtigen (gesellschaftlichen) Herausforderungen (etwa Richard Dawkins) versucht Moberly, anhand ausgewählter Einzeltexte eine Theologie (verstanden »as an attempt to understand everything in the world in relation to God«: S. 5) der Genesis zu entwerfen. Nach einer Einleitung zu »What is a ›Theology of Genesis?« wird jeweils in die Lektüre der Urgeschichte und der Patriarchenerzählung eingeführt, woraus Gen 1; 2–3; 4; 6–9; 12,1–3 (zwei Kapitel dazu); 22; 37–50 in einzelnen Kapiteln besprochen werden, begleitet von einem Kapitel zu »Abraham and the ›Abrahamic Faiths««. Entsprechend dem »canonical approach« (S. 40 u.ö.) wird die lange Entstehungsgeschichte der Texte zwar eingeräumt, auf redaktionshistorische Argumentation wird aber weitestgehend verzichtet (vgl. etwa S. XXI; Ausnahme: Gen 8,21aß ist redaktionell: S. 112 ff. – mit Verweis auf M. Witte, BZAW 265, S. 181 als fast einzige zitierte deutschsprachige Arbeit). Eine Synthese erfolgt nicht, und die einzelnen Kapitel orientieren sich leider weniger am biblischen Text als an einzelnen Forschungspositionen: So ist G. von Rad ein durchgehender Gesprächspartner; bei Gen 2–3 argumentiert der Vf. gegen die »positive Lektüre« von J. Barr in traditionellen Bahnen, die die Erzählung als »Sündenfall« verstehen, dessen Strafe nach Moberly der von Gott angedrohte Tod in Form von Beziehungsverlusten darstellt. Autoren-, Stellen- und Sachindices beschließen den Band, der sich zu recht als »guide to, rather than a comprehensive coverage of, what theological understanding and appropriation of Genesis today may involve« (S. 20) versteht.]

W. Bühner, Heidelberg